

Brief an den Bundeskanzler nach seinem Artikel in der WELT

Bundeskanzler Olaf Scholz hat sich am 29.04.22 in einem [Beitrag für die WELT](#) geäußert. Bernd Liske hat das zum Anlass genommen, in einem Brief an den Bundeskanzler den Ukraine-Krieg zu analysieren und sich mit dem Inhalt des Beitrages auseinanderzusetzen. Der Brief wurde am 30.04.22 auf TWITTER veröffentlicht.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

nachdem ich schon gestern mit zwei Tweets auf Ihren Beitrag reagiert hatte ([1](#), [2](#)), habe ich mich entschlossen, das auch in dieser Weise zu tun – die herausfordernde Lage wie auch Ihre geäußerten Ansichten machen das notwendig.

Viel Erfolg habe ich Ihnen gewünscht, als Sie bei Ihrem [ARD-Interview am 10. Dezember](#) die Absicht äußerten, auf den Sputen Willy Brandts zu wandeln. Schon am 18. Januar und dann mehrfach empfahl ich Ihnen eine [Reise nach Moskau](#), und als Sie dann am 15. Februar dort waren, zog ich aus der Pressekonferenz den Schluss: Sie hatten die [Möglichkeit, den Krieg zu verhindern](#).

Bevor ich mich Ihrem Text zuwende, kurz das Lagebild, wie es sich mir darstellt:

- A) Der Krieg Russlands in der Ukraine ist ein Verbrechen, aber wir kommen zu falschen Schlüssen, wenn wir die Entwicklung zum Krieg nicht umfassend analysieren. Neben vielen Tweets habe ich dazu inzwischen fünf Artikel veröffentlicht, <https://www.liske.de/archiv>.
- B) Wir sehen ein [geopolitisches Schachspiel der USA](#), in dem der Gewinn des schwarzen Königs die Herrschaft über die Welt bedeutet. Während alle Beobachter davon ausgehen, dass die schwarze Dame (China) angegriffen wird, konzentriert sich Weiß asymmetrisch darauf, einen schwarzen Läufer (Russland) zu schwächen, indem es dessen – schon schwache – Verteidigung durch einen Bauern (Ukraine) durchbricht. Durch die Schwächung dieses Läufers möchte Weiß im Vorbeigehen auch noch die beiden Springer schwächen: Deutschland und Europa.
- C) Wir sehen einen [modernen asymmetrischen Krieg](#) zwischen den [USA und Russland](#) – unter Einbeziehung ukrainischen Blutes. Während Russland primär mit Heer, Luftwaffe und Marine angreift, kämpfen die USA mit den drei Teilstreitkräften der Moderne: Cyber, Sanktionen und Medien. Insofern bedarf es der Verhandlungen zwischen den USA und Russland – alles andere macht keinen nachhaltigen Sinn.
- D) [Deutschland ist Kriegspartei](#): Wer Waffen liefert, trägt eine [Mitschuld](#).
- E) Dieser Krieg hat erheblichen [Auswirkungen auf die europäische Ordnung](#). Der Traum Europas von einer multipolaren Weltordnung ist ausgeträumt. In einer bipolaren Welt haben die USA Europa eingehetzt und legen sich Russland zurecht, um sich dann China zuwenden zu können. Europas Denken hat sich in die Geschichte verabschiedet – oder ist zu schwach, um wahrgenommen zu werden.
- F) Dieser Krieg hat erheblichen [Auswirkungen auf Deutschland](#): Ich sehe Armut, dauerhaft höheren Energiekosten, verminderte Wettbewerbsfähigkeit, Rezession, Inflation, Staatsverschuldung, eine aggressivere Außenpolitik, Belastungen für den Klimaschutz, eine Kriegsgefahr auf deutschem Boden.
- G) [Der Kotau](#) gegenüber den USA und der Ukraine, erwächst [aus einer gesellschaftlichen Verfasstheit](#), der es nicht zuletzt an [Achtung](#) vor vielem fehlt.

- H) Es gibt keine substanziellen Bemühungen, Ideen für den Frieden zu entwickeln und anzugehen. Verschiedene Bemühungen in diese Richtung bleiben isoliert.

Nun zu einigen Aspekten Ihres Beitrages – in dem Umfang, wie es in einem Thread möglich ist.

- A) „Corona-Pandemie … Hinterfragen und Anpassen“

Ja, Herr Bundeskanzler, es gibt verschiedene Antworten auf diese Krise. Doch die Zahlen sprechen eine überaus eindrucksvolle Sprache: Wir haben versagt. Die Inzidenzen bei uns sind mit den Todeszahlen in China vergleichbar und zum „Hinterfragen und Anpassen“ darf ich auf zwei Bücher von mir verweisen (1, 2).

- B) „Demokratien haben ein gewaltiges Korrektiv. In Deutschland sind das 83 Millionen Bürgerinnen und Bürger, die mitbestimmen, debattieren, sich einmischen, wählen gehen.“

Mit Verlaub, Herr Bundeskanzler: Das ist nicht meine persönliche Erfahrung. Ich habe mich schon zu DDR-Zeiten mit vorurteilsfreien Analysen und kreativ-schöpferisch eingemischt und erfahre seit langem in vielfältiger Weise, wie der den Zeitgeist dominierende Kleingeist den Freigeist reglementiert. Insbesondere @SachsenAnhalt spielt da eine überaus unrühmliche Rolle. Als Beispiele seien erwähnt meine Erfahrungen in der NSA-Affäre, und aktuell bei dem Bemühen, der Bildungsmisere substanzell das Rückgrat zu brechen. Hinsichtlich letzterem empfahl mir die FDP, ich soll mich doch einer Partei anschließen, um für mein Anliegen zu kämpfen. Auf den Hinweis, dass ich mich mit meiner Idee an Volksvertreter gewendet hätte, bekam ich keine Antwort.

In der Einbeziehung der Bürger liegt ein hochgradig ungenutztes Potential für unsere gesellschaftliche Entwicklung, das weder durch das Heer der Claqueure in den Parteien, Verbänden und Kammern noch durch die Ignoranten und Scharfmacher von Lobbyisten und Beratern der Think Tanks gehoben werden kann.

- C) „Das beständige Aushandeln, wie Freiheit und Sicherheit miteinander in Einklang gebracht werden können, … Demokratien wird, drittens, vorgehalten, die Betonung individueller Freiheiten, ja, von Individualität selbst schwäche ihre Durchsetzungskraft.“

Wie, Herr Bundeskanzler, ist der Aufstieg Chinas zu erklären – der größten zivilisatorischen Leistung der Menschheit? Der Stringenz Chinas haben die Demokratien gegenwärtig nichts – außer Aggression – entgegenzusetzen und entscheidend ist dabei der Widerspruch aus der proklamierten Freiheit und den tatsächlichen Möglichkeiten, sich zu entfalten. Emmanuel Kants Frage, wie die Freiheit bei dem Zwange kultiviert werden kann, entfaltet sich in der Demokratie immer mehr zu letzterem und behindert die Entfaltung des Humankapitals. In meinem Buch über die Menschwerdung des Affen gehe ich darauf näher ein.

- D) „Selten standen die demokratischen Länder der Welt so geschlossen zusammen wie heute.“

Auf den zugrundliegenden Kotau und die Wirkung der sechsen Teilstreitmacht Medien bin ich oben eingegangen.

- E) „Die Überzeugung, dass Recht der Macht Grenzen setzen muss.“

Es stellt sich die Frage, welches Recht Sie meinen. Fakt ist, dass sich die Demokratien gegenwärtig ein Recht schaffen, mit dem sie nach Gutdünken Verträge brechen und jeglichen Besitz nach Gutdünken konfiszieren können. Es gibt also eine Macht, die sich nicht an das Recht gebunden sieht und sie missbraucht.

F) „George Orwells „Farm der Tiere“

Ich bin so frei, Ihnen meine „[Aphorismen für die Menschwerdung des Affen](#)“ zu empfehlen. Nicht zuletzt beschäftigen sie sich mit der Natur der Demokratie und der Frage, wie sich in ihr das Recht des Stärkeren durchsetzt.

G) „Das vierte Argument“

Mein Eindruck, Herr Bundeskanzler ist, dass Sie hier [auf den Spuren Tony Blairs](#) wandeln: „Im Umgang mit Diktatoren ist eine Bereitschaft zum Krieg manchmal die einzige Chance für den Frieden“. Wir sehen in Jugoslawien, Syrien, Libyen, dem Irak und Afghanistan, wohin es geführt hat, dem römische Sprichwort *si vis pacem, para bellum* ("Wenn du Frieden willst, bereite Krieg vor") zu folgen – und sehen es jetzt in der Ukraine.

H) „Butscha“

[Ich halte es für falsch](#), Herr Bundeskanzler, dass Sie das Thema aufgreifen.

I) „Was Du nicht willst, das man Dir tut, das füg“ auch keinem anderen zu“

Ja, Herr Bundeskanzler, so sollte es sein. Fakt ist jedoch, dass wir nur [von anderen fordern, Heilige zu sein](#), und [Albert Schweitzer](#) missachten: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“.

Soweit mein Beitrag zu dem, was aus „Menschen erwächst“ – denn „[die Demokratie erwächst aus Menschen](#)“. Ich denke, unser Land hat davon sehr viel mehr zu bieten. Daher rege ich an, zu Ihren formulierten Absichten zurückzukehren und wünsche Ihnen ein nachdenkliches, aber nichtsdestotrotz erholsames Wochenende, so dass Sie [ab der nächsten Woche](#) beweisen können, dass nur die Demokratien geeignet sind, die Probleme des 21. Jahrhunderts in den Griff zu bekommen und zum [#modernDenken](#) in der Lage sind.

Hochachtungsvoll

Bernd Liske

Bernd Liske (Jg. 1956 / studierter Mathematiker) ist Inhaber von Liske Informationsmanagementsysteme. In seinen Büchern und Artikeln setzt er sich mit sozialen, politischen und wirtschaftlichen Problemen unserer Gesellschaft auseinander, um so Beiträge für die Erhaltung des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu leisten. Die in seinem Buch [Aphorismen für die Menschwerdung des Affen – Wie der Mensch zum Menschen und wie die Demokratie ihrem Anspruch gerecht werden kann](#) veröffentlichten Aphorismen betrachtet er als Open-Source-Betriebssystem zur Analyse und Gestaltung individueller, unternehmerischer und gesellschaftlicher Prozesse. Das den Aphorismen vorangestellte Essay über die „Auseinandersetzung als Beitrag für die Menschwerdung des Affen“ beschäftigt sich insbesondere mit der Natur der Demokratie und stellt Wege zur Diskussion, wie die westlichen Demokratien eine nachhaltige Zukunft gestalten können.